

## **BI Pro Unibad fordert Stopp der Pläne zum Umbau des Horner Bades und Erhalt der Uni-Sportstätten einschließlich Unibad – problematische Planungen aufgedeckt**

Bei einer Pressekonferenz am 7. Mai 2019, stellten Vertreter der BI Pro Unibad problematische Planungsdetails zum Umbau des Horner Bades vor. Diese werden bei einer Auswertung der Unterlagen der sog. Baufachtechnischen Zuwendungsprüfung (BZP) deutlich. Die Einsichtnahme in die BZP musste von der BI auf dem Klageweg erstritten werden.

### *Kosten für Kursbecken werden bei der Kostenkalkulation für den Umbau des Unibades herausgerechnet – unrealistische Finanzierungsannahmen*

Bei der Kostenkalkulation für den Umbau des Horner Bades werden die Kosten für das Kursbecken konsequent herausgehalten mit dem Argument, die Bremer Bäder GmbH finanziert das Kursbecken, die Refinanzierung soll durch Kurseinnahmen erfolgen. Laut Beteiligungsbericht der Senatorin für Finanzen von 2018 ist die Stadtgemeinde an der Bremer Bäder GmbH mit 100 % beteiligt. Die Kosten für den Bau des Kursbeckens werden also von der Stadtgemeinde Bremen getragen.

### *Nutzungskonflikte zwischen Bremer Bäder GmbH und Schwimmvereinen beim geplanten Kursbecken*

Wird das Unibad abgerissen, entfallen auch das Nichtschwimmerbecken und das benachbarte Studiobad, die aktuell sehr intensiv für Schwimmkurse genutzt werden. Stephan Oldag, Vorsitzender des Landesschwimmverbandes (LSV), hat bereits geäußert "nicht stillzuhalten, wenn den Vereinen nicht der Vorrang in der neuen Schwimmhalle und vor allem im Kursbecken eingeräumt wird", also ausreichend Wasserflächen für den Schwimmunterricht zur Verfügung stehen. Muss die Bremer Bäder GmbH die Nutzung des Kursbeckens mit den Bremer Schwimmvereinen teilen, kann sie kaum die Kosten für das Kursbecken durch entsprechende Einnahmen wieder hereinholen.

### *Chance zur attraktiven Gestaltung des Horner Freibades wurde verpasst – Wünsche der Bürgerbeteiligung wurden als zu teuer abgelehnt*

Die Bremer Bäder gehen im vorgelegten Nutzungskonzept von etwa 10.000 Besuchern mehr im Horner Bad aus. Allerdings wurden alle Wünsche aus der Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des Horner Freibades als zu teuer abgelehnt. Die Freibadwasserfläche des Horner Bades verringert sich um rund 30%, die Grünfläche verringert sich um 16 % (**s. Anlage Vergleich Bestand-Neu**). Nur während der Sommerferien können Familien sowohl Hallen- als auch Freibad nutzen – und das bei jährlich steigenden Eintrittspreisen, wie dem Nutzungskonzept ebenfalls zu entnehmen ist.

### *Grüne halten Zusage für Kostenvergleich zwischen Unibadsanierung und Kombibad in Horn nicht ein und können nicht erklären, wie der Wegfall von Kurs – und Nichtschwimmerbecken ausgeglichen werden soll*

Die Grünen haben im Gespräch mit der BI einen Kostenvergleich zwischen dem Bau des Kombibades und einer Sanierung von Unibad und Horner Bad zugesagt. Trotzdem brachten sie das Ausschreibungsverfahren für den Neubau auf den Weg, ohne das Ergebnis des Kostenvergleichs abzuwarten. Auch die Antwort auf die Frage, wie der Wegfall mehrerer Kurs- und Nichtschwimmerbecken bei Umsetzung des Bäderkonzepts kompensiert werden soll, bleiben die Grünen bisher schuldig. (**s. Anlage Aktueller Kostenvergleich und Vergleich Betriebskosten**)

### *Verstümmelung des Horner Bades - Zusammenlegung von Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken mit unterschiedlichen Wassertiefen gefährdet kleine Kinder*

Im Horner Bad entfällt im Freibadbereich das vorhandene, eigenständige Nichtschwimmerbecken und wird mit dem bisherigen Schwimmerbecken zusammengelegt: Das mit rund 30% weniger Wasserfläche ausgestattete neue sog. Multifunktionsbecken müssen sich nun die tobenden Kinder und Jugendlichen mit den Bahnschwimmern und Nichtschwimmern teilen. Überfüllung und Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen sind vorprogrammiert. Es bestehen Sicherheitsrisiken durch die Zusammenlegung von Nichtschwimmerbecken und Schwimmerbecken: An der Übergangskante zwischen Gewöhnungstreppe und Wasserrutsche im Multifunktionsbecken nimmt die Wassertiefe schlagartig von 60 cm auf 1,30 m zu - eine tödliche Gefahr für Vorschulkinder, die noch nicht schwimmen können (s. **Anlage Graphik Wassertiefe**).

### *Unklare Zuständigkeiten führen zur Vernachlässigung der wichtigen Uni-Sportstätten – BI Pro Unibad schlägt Neuregelung der Zuständigkeiten vor*

Das Land Bremen hat die Uni-Sportstätten einschließlich Unibad und Studiobad der Universität zur Nutzung überlassen, sie wurden aber von der Universität jahrzehntelang vernachlässigt. Aktuell können wegen eines Ausfalls der Lüftungsanlagen keine Zuschauer bei Wettkämpfen in den Sporthallen mehr zugelassen werden. Das Land Bremen hatte bereits 2017 zweckgebunden für die Reparatur der Sporthallenlüftung 800 000 € bereitgestellt. Abgerufen wurde das Geld nicht. Begründung der Universität: Man wolle vor einer Sanierung die Entscheidung über die Neueinrichtung des Sportstudiengangs abwarten – andere Nutzergruppen der Uni-Sportstätten sind der Universität, zu deren Leitbild eigentlich auch gesellschaftliche Verantwortung zählt, offensichtlich gleichgültig. Neben den Vereinen und Schulen können 30000 Studierende der Bremer Hochschulen und 12000 Mitarbeiter des Technologieparks die Uni-Sportstätten nutzen. Allein das Studiobad bedient pro Woche 1200 Nutzer und ist unverzichtbar u.a. für Kanuten, Taucher, Babyschwimmen und den Verein für Hochschulsport. Das Studiobad kann aber nur zusammen mit dem Unibad erhalten bleiben, da sonst umfangreiche technische Maßnahmen notwendig würden. Universität und Wissenschaftsbehörde haben beim Betreiben der Uni-Sportstätten versagt.

BI-Mitglied und Architekt Eberhard Dengler hat daher bei der Pressekonferenz folgenden Vorschlag gemacht:

- Übertragung der Verantwortung für die Uni-Sportstätten vom Wissenschaftsressort auf die Ressorts Sport und Bildung.
- Für die Sanierung der Uni-Sportstätten eine Anschubfinanzierung durch den Senator für Wirtschaft, um den Technologiepark attraktiv zu erhalten.
- Verlegung der Geschäftsstelle des Landessportbundes in den Sportturm.
- Betrieb der Bäder durch die Bädergesellschaft, Betrieb der sonstigen Sportstätten durch den Verein für Hochschulsport.

### *Forderung der BI Pro Unibad*

Bisher sind im Rahmen der Ausschreibung zum Umbau des Horner Bades keine Aufträge vergeben worden, ein Stopp der Pläne ist noch möglich. CDU, FDP, Linke, Freie Wähler und BiW fordern eine Neubewertung des Bäderkonzepts mit dem Ziel des Unibaderhalts. Die BI hält es daher für ein Gebot der Fairness, dass auf dem Baugelände in Horn bis zur Bildung einer neuen Regierung keine weiteren Fakten geschaffen werden. **Die BI Pro Unibad fordert die Wiederherstellung des Horner Bades in seiner ursprünglichen Ausdehnung mit getrennten Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken und ein Gesamtkonzept für die Sanierung und Erhaltung der Sportanlagen unter Einschluss des Unibades auf dem Campus.**